



Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

durchatmen ...
nachdenken ...
mehr leben ...

 **BaS**
Bundesarbeitsgemeinschaft
Seniorenbüros

**26. BaS-
Jahresfachtagung**

**Für ein gutes
Leben im Alter**



**„Aufgehoben in der Erntescheune des Lebens
Zu Fragen der Vergänglichkeit“**

27. September 2022

Dr. Christoph Seidl

© Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg



„Für ein gutes Leben im Alter“: Im Prinzip ja, aber ...





Wer es sich genauer
vorstellen will ...

Diese altersbedingten Veränderungen werden simuliert





Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen. *(R.M. Rilke)*



Wir hören es nicht gerne, aber ...

Der Tod ist groß

Wir sind die Seinen

Lachenden Munds

Wenn wir uns mitten im Leben meinen

Wagt er zu weinen

Mitten in uns



Was bevorzugen Sie:



- Nicht über das Ende sprechen, es kommt sowieso, da muss man sich nicht vorher schon das Leben schwer machen!
- „Sag, fürchtest du dich nicht?“ „Nein“, sagte der Hirt. „Ich hab immer über den Fluss geschaut, seit ich hier bin, ich weiß, wie es dort ist.“ *(Janosch)*



Aufgehoben in der Erntescheune des Lebens

- A) Das Ende zwischen Schicksal und Machsals**
- B) Ohne das Ende verlöre das Leben seinen Sinn**
- C) Viktor E. Frankls Frage nach dem Sinn**
- D) Einübung in Vergänglichkeit: END-lich leben**
- E) Fazit: Das Wissen ums Ende als Weisheit**



Aufgehoben in der Erntescheune des Lebens

- A) Das Ende zwischen Schicksal und Machsals**
- B) Ohne das Ende verlöre das Leben seinen Sinn**
- C) Viktor E. Frankls Frage nach dem Sinn**
- D) Einübung in Vergänglichkeit: END-lich leben**
- E) Fazit: Das Wissen ums Ende als Weisheit**



Dem Schicksal ausgeliefert

- ❖ Früher: Tod als gesetzte Grenze → „fatum“ → Fatalismus
- ❖ Frühe biblische Sicht:
„Ja, die Unterwelt dankt dir nicht, / der Tod lobt dich nicht. Die in die Grube hinabgestiegen sind, / hoffen nicht mehr auf deine Treue.“ (Jes 38,18)



Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

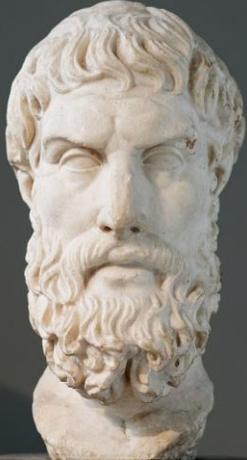
durchatmen ...
nachdenken ...
mehr leben ...





Alles im Griff ... ?

- ❖ 20. Jh. verlängert Lebenserwartung um > 30 Jahre → zunächst ein Segen! → Überwindung des Schicksals
- ❖ Andere Seite der Medaille: Leben komplett verfügbar??
- ❖ Sterben wird von einem Schicksal zu einem Machsal (Odo Marquard)
- ❖ Wo ist der „Ausschaltknopf“?



Epikur von Samos
341-270 v.Chr.

Tabu „Tod“

*Das schauerlichste Übel also,
der Tod, geht uns nichts an;
denn solange wir existieren,
ist der Tod nicht da,
und wenn der Tod da ist,
existieren wir nicht mehr."*

Brief an Menoikeus



Aufgehoben in der Erntescheune des Lebens

- A) Das Ende zwischen Schicksal und Machsals
- B) Ohne das Ende verlöre das Leben seinen Sinn**
- C) Viktor E. Frankls Frage nach dem Sinn
- D) Einübung in Vergänglichkeit: END-lich leben
- E) Fazit: Das Wissen ums Ende als Weisheit



Hans Christian Andersen (1805-1875): Der Reisekamerad (1835)

Die Unsterblichkeit taugt für euch Menschen nicht!
Ohne das Ende verlöre das Leben seinen Sinn!





Die schmerzliche Erkenntnis: Sterben gehört zum Leben!

„... wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz von Leben zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig. Grundrechte beschränken sich gegenseitig. Wenn es überhaupt einen absoluten Wert in unserem Grundgesetz gibt, dann ist das die **Würde des Menschen**. Die ist unantastbar. Aber sie schließt nicht aus, dass wir sterben müssen.“

Interview am
26.4.2020



Aufgehoben in der Erntescheune des Lebens

- A) Das Ende zwischen Schicksal und Machsals
- B) Ohne das Ende verlöre das Leben seinen Sinn
- C) Viktor E. Frankls Frage nach dem Sinn**
- D) Einübung in Vergänglichkeit: END-lich leben
- E) Fazit: Das Wissen ums Ende als Weisheit



Viktor E. Frankl

*

26.03.1905

+

02.09.1997





Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

durchatmen ...
nachdenken ...
mehr leben ...

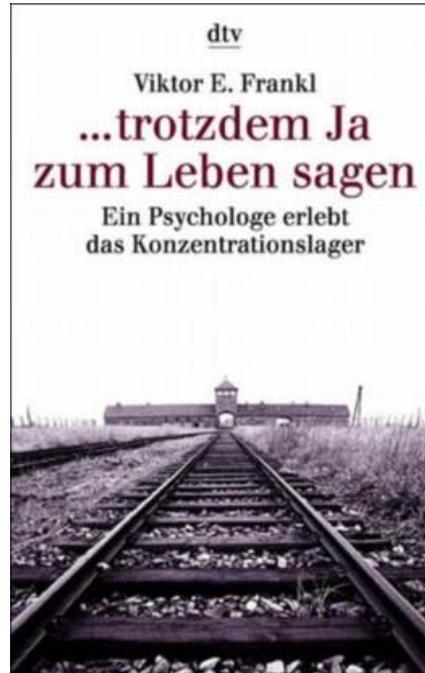
Viktor E. Frankl

*

26.03.1905

+

02.09.1997





Edith Eva Eger
* 29.9.1927





„Der Mensch ist jenes Wesen, das alle diese Bestimmtheiten transzendiert, indem es sie überwindet oder gestaltet, aber auch noch während es sich ihnen unterwirft.“

V.E. Frankl, Ärztliche Seelsorge, S. 92



„Wo wir eine Situation nicht ändern können,
gerade dort ist uns abverlangt,
uns selbst zu ändern,
nämlich zu reifen, zu wachsen,
über uns selbst hinauszuwachsen!
Und das ist
bis in den Tod möglich.“





„Die Zeit wird missverstanden.

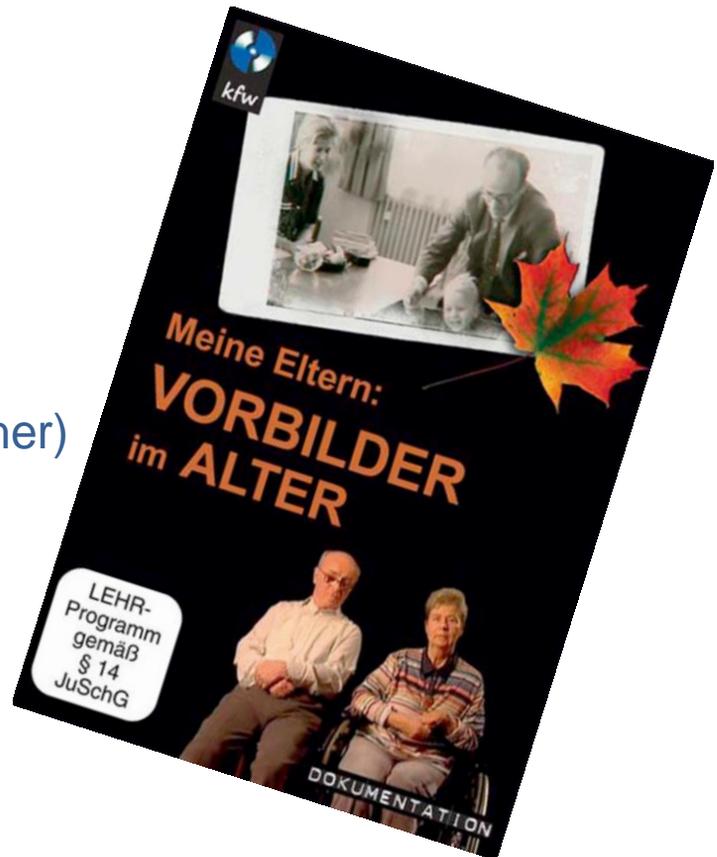
Der Mensch sieht nur das Stoppfeld der Vergänglichkeit –
aber er sieht nicht die vollen Scheunen der Vergangenheit.“





Sinnperspektiven auch in belastenden Lebensphasen

(ein Film von Benedikt Fischer)





Bitte überlegen Sie zum Film „Meine Eltern“:



- Was beeindruckt mich an dieser Sicht auf das Leben, das gebrechlich und beschwerlich geworden ist?
- Inwiefern kommt hier für mich der Gedanke „Aufgehoben in der Erntescheune“ zum Tragen?



Aufgehoben in der Erntescheune des Lebens

- A) Das Ende zwischen Schicksal und Machsals
- B) Ohne das Ende verlöre das Leben seinen Sinn
- C) Viktor E. Frankls Frage nach dem Sinn
- D) Einübung in Vergänglichkeit: END-lich leben**
- E) Fazit: Das Wissen ums Ende als Weisheit



Königin der Nacht:

Dieser Moment
lohnt alle Mühe!





Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

durchatmen ...
nachdenken ...
mehr leben ...

V. E. Frankl:

Symphonie
und
Alpenglücken





Sabine Sinjen (1942-1995)



**„Sie feierte das Leben,
weil sie den Tod
nicht fürchtete.“**



Was bedeutet Hoffnung?

- Hoffen < mittelniederdt.: hopen „hüpfen“, „[vor Erwartung unruhig] springen“, „zappeln“ – engl. hope
- zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes eintreten wird, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht.
- Hoffnung ist die umfassende emotionale und handlungsleitende Ausrichtung des Menschen auf die Zukunft. Hoffend verhält sich der Mensch optimistisch zur Zeitlichkeit seiner Existenz.





Der Boden als Sprungbrett

„Das Schicksal gehört zum Menschen wie der Boden, an den ihn die Schwerkraft fesselt, ohne die aber das Gehen unmöglich wäre. Zu unserem Schicksal haben wir zu stehen wie zu dem Boden, auf dem wir stehen – ein Boden, der das Sprungbrett für unsere Freiheit ist.“

Viktor E. Frankl, Ärztliche Seelsorge, S. 92



Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

durchatmen ...
nachdenken ...
mehr leben ...

Hoffnung ist nicht die Überzeugung,
dass etwas gut ausgeht, sondern
die Gewissheit, dass etwas Sinn hat -
egal, wie es ausgeht.

Václav Havel





Aufgehoben in der Erntescheune des Lebens

- A) Das Ende zwischen Schicksal und Machsals
- B) Ohne das Ende verlöre das Leben seinen Sinn
- C) Viktor E. Frankls Frage nach dem Sinn
- D) Einübung in Vergänglichkeit: END-lich leben
- E) Fazit: Das Wissen ums Ende als Weisheit**



Lebens- (und Sterbens-) Weisheit

Auch ich bin ein sterblicher Mensch wie alle anderen, Nachkomme des ersten, aus Erde gebildeten Menschen. Im Schoß der Mutter wurde ich zu Fleisch geformt ... Geboren atmete auch ich die gemeinsame Luft, ich fiel auf die Erde, die Gleiches von allen erduldet, und **Weinen war mein erster Laut wie bei allen**. In Windeln und mit Sorgen wurde ich aufgezogen; kein König trat anders ins Dasein. Alle haben den gleichen Eingang zum Leben, **gleich ist auch der Ausgang**. Daher betete ich und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte und der Geist der **Weisheit** kam zu mir. **Mehr als Gesundheit und Schönheit liebte ich sie** und zog ihren Besitz dem Lichte vor; denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt. (Weis 7,2-10*)



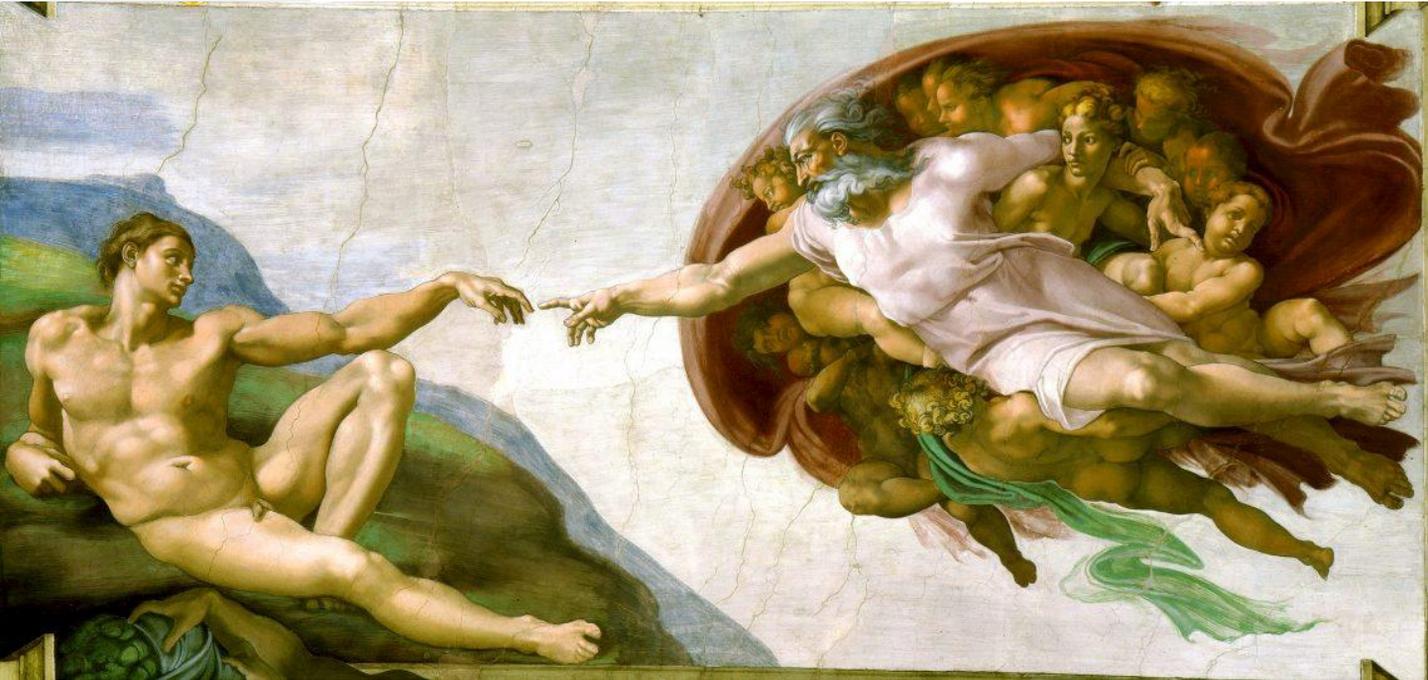
Alles hat seine Stunde ...

Für jedes Geschehen unter dem Himmel
gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;

...

eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.



Michelangelo, Die Erschaffung des Adam (etwa 1508-1512)



Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

durchatmen ...
nachdenken ...
mehr leben ...

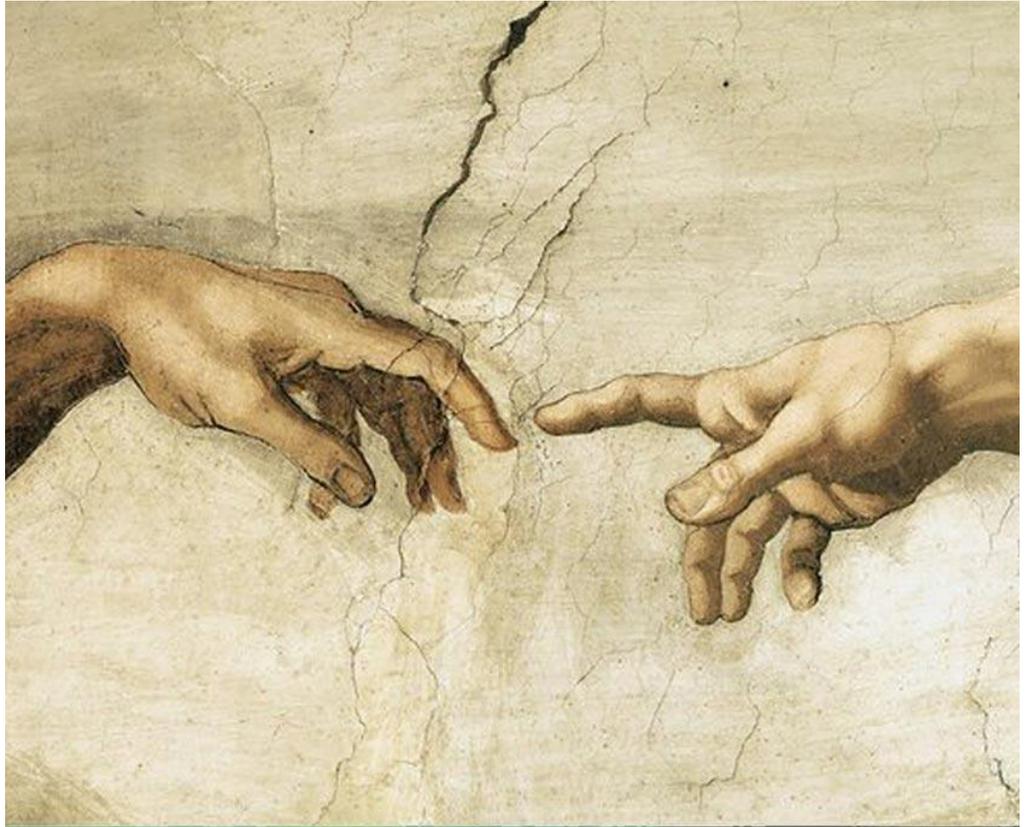




Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

durchatmen ...
nachdenken ...
mehr leben ...

Leben im
Zwischenraum

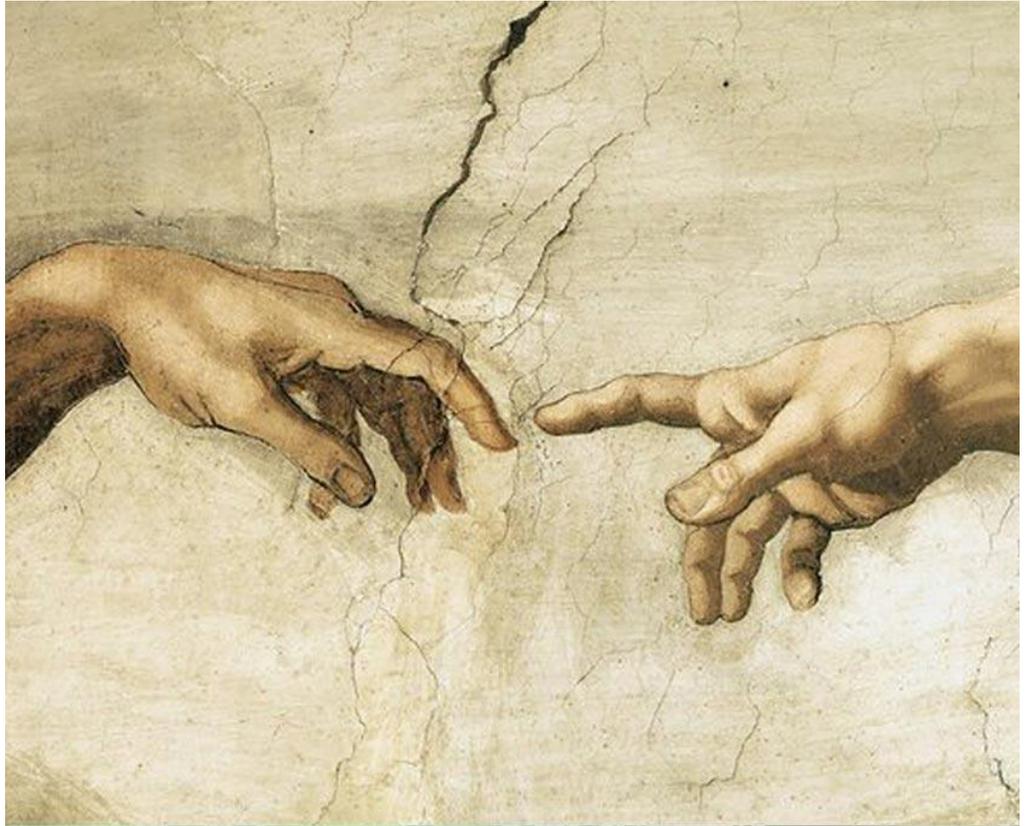




Leben im Zwischenraum

Nicht:
den
Untergang
verwalten

Sondern:
den
Übergang
gestalten!





Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

durchatmen ...
nachdenken ...
mehr leben ...

Pathoplastik

(Viktor E. Frankl)

Dem Leiden,
dem Ungeklärten
Gestalt geben





Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

durchatmen ...
nachdenken ...
mehr leben ...





Impulse für die Diskussion:

- ❖ Welche persönliche Einstellung habe ich zur Vergänglichkeit auch meines Lebens? Welche Bilder habe ich dafür? Wie haben sie sich ggf. im Lauf der Zeit verändert?
- ❖ Könnte /sollte das Thema „Endlichkeit“ auch in meiner Seniorenarbeit Raum bekommen? Wenn ja, wie?